

200 000 Euro für Hospiz

Riding Santas: Spendenfahrt bringt riesige Summe ein

Dudenhofen. Als Weihnachtsmänner verkleidete Motorradfahrer haben mit ihrer alljährlichen Spendenfahrt erneut viel Geld für schwerkranke Kinder gesammelt. Die Aktion habe insgesamt 203 194,87 Euro gebracht, teilte Sprecher Patrick Kuntz der Deutschen Presse-Agentur mit. „Die Santas rocken die Pfalz“, sagte der 53-Jährige. Die Biker mit Mütze und Rauschebart nennen sich „Harley Davidson riding Santas“. Sie besuchen seit 2015 am Nikolaustag unter anderem Kindergärten, Schulen und Altersheime und sammeln für ein Hospiz für schwerkranke Kinder. Beim letzten Mal waren es den Angaben zufolge rund 179.000 Euro.

Nächste Tour ist auch 2025 wieder am 6. Dezember geplant

Die Summe setze sich alljährlich aus drei Bausteinen zusammen, sagte Kuntz: Überweisungen von Firmen, Vereinen und Privatleuten direkt an das Kinderhospiz in Dudenhofen mit dem Verwendungszweck „Santas“ sowie Einnahmen vom Nikolaustag und Spendendosen in der Region. Für den 6. Dezember planen die Biker die nächste Tour. *lrs*



Jedes Jahr sammeln Weihnachtsmänner auf Motorrädern für Kinder. BILD: DPA

Unfalltod in Innenstadt

Polizei: 84-jährige Frau von Autofahrerin tödlich verletzt

Worms. Eine 84 Jahre alte Fußgängerin, die bei einem Verkehrsunfall in der Wormser Innenstadt schwer verletzt worden war, ist im Krankenhaus gestorben. Wie die Polizei mitteilte, wollte eine 71-jährige Autofahrerin am Samstagvormittag mit ihrem Wagen von einem Einkaufspark nach links auf die Scheidstraße einbiegen.

Dabei sei es zum Zusammenstoß mit der 84-Jährigen gekommen, die gerade gemeinsam mit einem 85-Jährigen zu Fuß die Fahrbahn überqueren wollte. Die schwer verletzte Frau war den Angaben zufolge mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen worden, wo sie später ihren Verletzungen erlag, wie die Polizei mitteilte. Der 85-Jährige erlitt nach ersten Erkenntnissen leichte Verletzungen. Die Polizei sucht nun nach Zeugen. *lrs*

Im Gefängnis gelandet

Ludwigshafen. Die Durchsuchung eines 24-jährigen Mannes aus Ludwigshafen am Samstagvormittag gegen 11 Uhr in der Valentin-Bauer-Straße endete in der Justizvollzugsanstalt. Die Streifenbeamten waren nach Mitteilung des Präsidiums im Ludwigshafener Westen unterwegs, als sie den jungen Mann kontrollierten. Mit dabei habe er Betäubungsmittel und ein Einhandmesser gehabt. Die Gegenstände seien sichergestellt und ein Strafverfahren wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz eröffnet worden. Eine Ordnungswidrigkeit stelle das Führen des Messers dar. Während der Kontrolle habe sich herausgestellt, dass der Mann per Haftbefehl gesucht werde. Daraufhin wurde er in die Justizvollzugsanstalt Frankenthal gebracht. *sal*



„Heimat ist ein Gefühl“: Unter diesem Slogan starten auch diese Weinheimerinnen in das Jahr 2025. BILD: THOMAS RITTELMANN

„Ländle“ blickt nach Weinheim

Heimattage: Neujahrsempfang läutet Großereignis ein. Alle hoffen auf die Gelegenheit, die Gesellschaft zusammenzubringen

Von Iris Kleefoot

Weinheim. Die Heimattage Baden-Württemberg sind eröffnet. Mit dem beherzten Druck auf einen roten Knopf gab Weinheims Oberbürgermeister Manuel Just gemeinsam mit Ministerialdirektor Reiner Moser aus Stuttgart den Startschuss für das Großereignis, das die Stadt 2025 in den Fokus des ganzen „Ländles“ rückt. Unter dem Jubel der Weinheimer in der voll besetzten Stadthalle entzündete die Stadt zumindest auf der Leinwand ein symbolisches Feuerwerk und sorgte damit schon jetzt für Feststimmung bei den Gästen des Neujahrsempfangs.

Geknallt wurde schon zu Beginn der Traditionsveranstaltung durch die Bürgerwehr, auch wenn Feldwebel Ralf Ester zunächst mit Ladehemmungen seiner historischen Handböllers-Waffe zu kämpfen hatte. Die drei lauten Schüsse wurden in Ton und Bild ins Innere der Stadthalle übertragen.

Dort verfolgten die Gäste einen kurzweiligen Neujahrsempfang – gespickt mit Beiträgen, die einen Vorgeschmack auf die Großveranstaltung gaben. Weinheim stellt die Heimattage unter das Motto „Heimat ist ein Gefühl“. Da passte der eigenen von der städtischen Pressestelle gedrehte Film, in dem Weinheimer ihr Heimatgefühl zum Ausdruck

bringen – von Erfolgsautorin Ingrid Noll über die Marktplatzwirte Juan Salazar und die Brüder Ferrarese bis hin zu Künstlern und Fastnachtern, Vertretern der Lebenshilfe und der Feuerwehr. Auch der Oberbürgermeister darf nicht fehlen.

Das kurze Video, in dem das Jahresmotto „Heimat ist ein Gefühl“ in den Mittelpunkt gerückt wird, steht für die Vielfalt der Stadt und ihrer Menschen und weckt Emotionen. Ebenso wie die neue „Weinheim-Hymne“. Komponiert von Norbert Thieme, dem Leiter des Pop- und Jazzchores, wurde die Uraufführung zu einem ganz besonderen Erlebnis. Der Text stammt von Manfred Maser.

Die Stadthalle singt: „Woinem, Woinem, ja Woinem is' so schee“

Die Stadt hätte keinen Besseren für diese Aufgabe finden können als den waschechten Weinheimer, der als Autor und Frontmann des Odenwälder Shanty Chors sowie als Texter der Weinheimer Spitzklicker seine Heimatkenntnis und seine Liebe zur Region immer wieder unter Beweis stellt. Als er am Ende der Hymne selbst zum Mikrofon griff, um den letzten Refrain in Dialekt zu singen, gab es auch für die Gäste im Saal kein Halten mehr. Sie stimmten mit ein: „Woinem, Woinem, ja Woinem is' so schee.“ Selbst das „Badnerlied“ zum

Was sind Heimattage

■ Seit 1978 gibt es die Heimattage Baden-Württemberg. Nach Ladenburg im Jahr 1998 und Sinsheim 20220 (wegen Corona abgesagt) ist Weinheim erst die dritte Kommune im Rhein-Neckar-Kreis, die den Zuschlag erhalten hat.

■ Zwei Veranstaltungen sind gesetzt: als offizieller Auftakt der Baden-Württemberg-Tag am 17. und 18. Mai und als Abschluss die Landesfesttage vom 12. bis 14. September.

■ Die Heimattage bieten Themen und Veranstaltungsformate aller Art – Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Podiumsdiskussionen et cetera. *sal*

Abschluss der Veranstaltung konnte da nicht mithalten.

Wie „sybadiisch“ Weinheim und die Kurpfalz sind, das betonte Reiner Moser vom Ministerium des Innern, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden-Württemberg. Er freute sich, dass in Weinheim schon zum Start des Heimattage-Jahres die Emotionen in der Luft lagen. Er war sich sicher, dass die Stadt als Ausrichter der

Heimattage die Aufgabe meistern wird. „Das ist ein Kraftakt, der nur mit der Hilfe der Bürger zu stemmen ist“, sagte der Ministerialdirektor. Er hob die Bedeutung der Heimattage hervor, die mehr seien als eine zwölfmonatige Veranstaltungsreihe um die beiden Großereignisse – den Baden-Württemberg-Tag am 17. und 18. Mai und die Landesfesttage vom 12. bis 14. September. Moser: „Die Heimattage sind eine Gelegenheit, die Gesellschaft zusammenzubringen, sich zur Tradition zu bekennen und ein Wir-Gefühl zu entwickeln.“

Heimattage-Jahr soll Wendejahr für die Weinheimer werden

Das erhofft sich auch Oberbürgermeister Manuel Just. Er sieht in den Heimattagen eine Chance: „Nicht nur, weil wir glauben, dass diese unserer Außenwirkung unter touristischen Zwecken guttun, sondern weil von ihnen eine Stärkung der Stadtgesellschaft durch gemeinsame Projekte ausgehen kann, die über das Jahr 2025 hinauswirken.“ Just wünscht sich, dass dieses Heimattage-Jahr ein Wendejahr wird. „Weg von der Krise, hin zur Chance!“

An Moser wandte er sich mit einem Augenzwinkern: „Richten Sie den Schwaben in Stuttgart aus, Weinheim an der Badischen Bergstraße ist bereit für ein großartiges Jahr!“

Heidelberger Synagoge im Visier

Justiz: Mutmaßliche Islamisten legen Geständnisse ab. Weinheimer und Bad Friedrichshaller sollen Anschläge auf jüdische Einrichtungen geplant haben

Von Gabriel Schwab

Weinheim/Heilbronn. Im Prozess gegen mutmaßliche Islamisten vor dem Landgericht Heilbronn haben die drei Angeklagten am Freitag Geständnisse abgelegt. Unter ihnen ist auch ein 19-jähriger Deutschtürke aus Weinheim, der gemeinsam mit einem damals 24-jährigen aus Bad Friedrichshall im Mai einen Anschlag auf jüdische Einrichtungen in Heidelberg oder Frankfurt geplant haben soll. Ein potenzielles Ziel soll die Heidelberger Synagoge gewesen sein.

Wie Landgerichts-Sprecherin Stephanie Morgenstern auf Anfrage erklärte, habe es im Anschluss an die Geständnisse zwar ein Rechtsgespräch zwischen Staatsanwaltschaft und Anwälten gegeben. Zu einer Verständigung kam es zwischen Strafverfolgung und -verteidigung jedoch nicht. Demnach wird der Prozess noch mindestens bis zum 23. Januar andauern. Juristisch zu bewerten wird sein, ob die Pläne, die der Weinheimer und der Bad Fried-

richshaller über Chats geschmiedet hatten, den Tatbestand der Verabredung zum Mord erfüllen, der den beiden zur Last gelegt wird. „Dies ist im vorliegenden Fall nicht völlig unproblematisch, da die Pläne (noch)

verhältnismäßig vage waren, gleichwohl gezielt Gemeinden nach Glaubensrichtung und -wirken in den Fokus genommen wurden“, erläutert Morgenstern. Laut Anklagevorwurf beabsichtigten die beiden, mindes-

tens eine Person zu töten und anschließend mit Messern auf Polizisten loszugehen, um sich erschießen zu lassen und den Märtyrertod zu sterben. Beim Verhandlungstermin am Freitag wurden auch drei Zeugen vernommen und die Erklärung der jeweiligen Eltern bei deren polizeilicher Vernehmung verlesen.

Zweites Verfahren behandelt Angriff auf einen Polizisten

Beide Angeklagten hätten sich gleichzeitig von ihrer Auffassung distanziert. Der 25-jährige Hauptangeklagte führte seine Aktivitäten auf einen Zustand der Verwirrung zurück. Zu seiner Schuldfähigkeit wird jedenfalls noch ein Sachverständiger gehört.

Dem dritten Mann auf der Anklagebank des Heilbronner Landgerichts wird vorgeworfen, den Hauptangeklagten bei einer Reise in die Türkei unterstützt zu haben. Von dort aus wollte sich der Bad Friedrichshaller nach Syrien schleusen lassen, um der islamistischen Partisanengruppe „HTS“ beizutreten, die

Großeinsatz bei Brand

Polizei: Feuerwehr muss Mehrfamilienhaus evakuieren

Wiesloch. Am frühen Sonntagmorgen ist es zu einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in der Königsberger Straße in Wiesloch gekommen. Wie die Polizei mitteilt, sei das Feuer gegen 3.30 Uhr im Keller ausgebrochen und habe in kurzer Zeit das komplette Gebäude verraucht. Das Haus musste zum Teil evakuiert werden. 65 Personen seien mitunter per Drehleiter über die Balkone befreit worden. Wegen der frostigen Temperaturen wurden die Geretteten in die Sporthalle am Stadion in der Parkstraße gebracht.

Alle Bewohner können in ihre Wohnungen zurückkehren

Die Brandursache konnte bislang noch nicht ermittelt werden. Glücklicherweise sei bei dem Brand niemand verletzt worden, hieß es seitens der Polizei. Nach umfangreichen Lüftungsmaßnahmen hätten alle Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren können. Der durch den Brand im Keller entstandene Sachschaden lasse sich derzeit noch nicht beziffern. Die weiteren Ermittlungen laufen im Polizeirevier Wiesloch. *sal*

Arbeiten an Westbrücke

Stadtplanung: Unterbau für neues Bauwerk entsteht

Ludwigshafen. Etwa 45 Fahrzeuge liefern die rund 330 Kubikmeter Beton: Am Dienstag, 14. Januar, wird ab Mitternacht mit der Betonage der westlichen Widerlagerwand der neuen Westbrücke in Ludwigshafen begonnen. Dabei handelt es sich um einen Unterbau, der den Übergang zwischen der Brückenkonstruktion und dem Erdmännchen herstellt. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, sei aufgrund des großen Betonvolumens eine kontinuierliche, 16 bis 18-stündige Betonzufuhr erforderlich. Eine erhebliche Lärmbelastung werde im Umfeld während der Baumaßnahme nicht erwartet, hieß es weiter.

Verbindung zur künftigen Helmut-Kohl-Allee entsteht

Die neue Westbrücke wird mit einer Gesamtlänge von insgesamt 445 Metern den Verkehr über das nördliche Gleisfeld des Hauptbahnhofs führen und die Autobahn A 650 mit der künftigen Helmut-Kohl-Allee verbinden. Die Stadtverwaltung Ludwigshafen bittet die Anwohnerinnen und Anwohner um Verständnis und um Geduld während der Bauarbeiten, hieß es weiter in der Mitteilung. *her*



Weil er einen Anschlag auf Besucher der Synagoge geplant haben soll, muss sich ein 19-Jähriger aus Weinheim derzeit vor Gericht verantworten. BILD: DPA

Feuer zerstört Wohnhaus und Werkstatt

Blaulich: Ein schnelles Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr kann ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude in Edingen verhindern. Mehrere Menschen sind obdachlos

Von Hans-Jürgen Emmerich

Edingen-Neckarhausen. Bei einem Brand im Ortsteil Edingen ist am Freitagabend ein Sachschaden in mittlerer sechsstelliger Höhe entstanden. Menschen wurden nicht verletzt. Die örtliche Feuerwehr war mit ihrem kompletten Fuhrpark im Einsatz und holte außerdem die Feuerwehr aus Ilvesheim mit ihrer Drehleiter zu Hilfe.

„Es war einer der größten Einsätze der vergangenen Jahre

MARCUS HEINZE, KOMMANDANT DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

„Es war einer der größten Einsätze in den vergangenen Jahren“, sagte Kommandant Marcus Heinze am Samstag und sprach von einer großen Herausforderung. Weil die komplette Mannschaft gerade im Feuerwehrhaus zu einer Funkübung versammelt war, konnte sie blitzschnell ausrücken, als gegen 19.20 Uhr über den Notruf die Alarmierung erfolgt war. „Bei der Anfahrt war kein Feuerschein zu sehen“, berichtet Heinze. Denn der Brand tobte in einem weitläufigen Gebäudekomplex, der von der Straße aus nicht einsehbar ist.

Lage des Gebäudes erschwert die Löscharbeiten

Doch nach dem Eintreffen der Löschkraft wurde schnell das ganze Ausmaß des Feuers klar. Das Gebäude war einsturzgefährdet, was die Löscharbeiten zusätzlich erschwerte. „Wir konnten uns nur von außen dem Feuer nähern“, erklärt Heinze, der den Einsatz mit Unterstützung der Untereinheitsführungsgruppe leitete. Auch die eigene Drehleiter und die aus Ilvesheim wurde genutzt, um von oben zu löschen und Nachbargebäude zu schützen.

Trotz der starken Rauchentwicklung gab es nach Einschätzung des Kommandanten keine Gefahr für die Umwelt. Selbstverständlich hätten Anwohner Fenster und Türen ge-



Flammen schlagen aus dem brennenden Dachstuhl, die Feuerwehr löscht auch von der Drehleiter aus.

BILD: MARCUS SCHWETASCH

schlossen halten müssen, ergänzt er. Nach etwa vier Stunden war der Brand unter Kontrolle, aber noch nicht komplett gelöscht, wie Heinze weiter berichtet. Denn, ohne das Gebäude zu betreten, lassen sich auch keine Glutnester ausfindig machen, die immer wieder für ein Aufklackern des Feuers sorgen können. Deshalb war nach den Löscharbeiten die ganze Nacht über eine Brandwache im Einsatz, um immer wieder von außen eingreifen zu können.

Bürgermeister Florian König war schon kurz nach Einsatzbeginn vor Ort. Es ging auch darum, Menschen unterzubringen, die wegen des Brandes nicht in ihre Häuser zurückkehren konnten. Zum Teil wurden sie spontan von Nachbarn aufgenommen. „Wir mussten vereinzelt Menschen im Hotel unterbringen“, erklärt König. Außerdem richteten Freiwillige und die Gemeinde spon-



Von der Drehleiter aus betrachtet, wird das ganze Ausmaß des Schadens nach dem Brand in Edingen deutlich.

BILD: MARCUS SCHWETASCH

tan ein Lagezentrum und eine Notunterkunft im Anna-Bender-Saal ein, mit Unterstützung des DRK. „Egal, wie tragisch das Ereignis war, gibt es unglaublich viele Aspekte, die jetzt in Erinnerung bleiben“, unterstreicht König am Morgen nach dem Einsatz: „Unsere Feuerwehr funktioniert hervorragend, und die Zusammenarbeit mit den

Nachbarwehren und dem Unterkreis ist ausgezeichnet.“ Das habe unglaublich beruhigt. Besonders würdigte er auch die Solidarität der Nachbarn und das Engagement der Landfrauen aus Neckarhausen. Sie hatten sich spontan bereiterklärt, die Versorgung der mehr als 80 Einsatzkräfte mit belegten Broten und warmen Getränken zu übernehmen. Frostige Temperaturen erschwerten den Einsatz zusätzlich. „Ich war froh, dass ich meine Einsatzjacke dabei hatte“, erklärt König. Ein Geschenk der Feuerwehr zum Amtsantritt vor zwei Jahren, inklusive Mütze.

Polizei hat die Ermittlungen nach der Brandursache aufgenommen
Der Kriminaldauerdienst war noch während des Einsatzes vor Ort, um mit den Ermittlungen nach der Brandursache zu beginnen. Auch die genaue Schadenshöhe steht

noch nicht fest. Das Gebäude selbst ist allerdings nicht mehr zu retten, wie der Bürgermeister nach einem Blick aus 30 Metern Höhe die Lage einschätzte. Zunächst unklar blieben die Folgen für die Fensterbaufirma, die ihre Werkstatt hier hatte. Mit dem Feuer wurden vermutlich auch hochwertige Maschinen vernichtet. Der Inhaber der Firma mit drei Mitarbeitern stand auch am Samstag noch unter Schock und wollte sich nicht näher äußern. Klar sei, dass er zunächst nicht weiterarbeiten könne.

„Unsere Feuerwehr funktioniert hervorragend

FLORIAN KÖNIG, BÜRGERMEISTER EDINGEN-NECKARHAUSEN

Auch das Nachbargebäude wird vorerst nicht wieder bezogen werden können. „Es besteht die Gefahr, dass die Giebelwand nach außen fällt“, betont Bürgermeister König. Straße und Nachbargebäude würden dadurch tangiert. „Es wäre zu heikel, dort Leute reinzulassen“, erläutert König. Die Menschen, die durch den Brand vorübergehend obdachlos geworden sind, werden nun zunächst in eigener Regie nach einer Bleibe suchen. Wenn es ihnen nicht gelingt, wird die Gemeinde ab Montag behilflich sein, wie König ankündigt.

Wo es in den vergangenen Jahren in der Gemeinde gebrannt hat

Den letzten, ähnlich großen Einsatz hatte es im Mai 2023 gegeben. Damals war die Gaststätte „Bei Kosta“ durch Brandstiftung in Flammen aufgegangen. Bei einem Dachstuhlbrand im August 2019 entstand ein Sachschaden von 250 000 Euro. Im März 2012 wurde eine große Halle im Gewerbegebiet Nord durch ein Feuer weitgehend zerstört. Auch hier konnte die Feuerwehr ein Übergreifen auf umliegende Objekte verhindern.

Fotos und Video: mannheimer-morgen.de/edingen

Alle jubeln: „Du bist Hammer!“

Bildung: Die Karl-Drais-Gemeinschaftsschule Heddeshheim hat jetzt eine neue Rektorin

Von Hans-Jürgen Emmerich

Heddeshheim. Wortspiele mit Namen sind tabu – eigentlich. Aber in diesem speziellen Fall geht es einfach nicht ohne. Der Song von Culcha Candela ist so etwas wie die Hymne auf die neue Leiterin der Karl-Drais-Gemeinschaftsschule Heddeshheim, Judith Hammer (kleines Bild): „Du bist Hammer!“



Das ganze Kollegium stimmte am Freitag bei der Amtseinführung der neuen Rektorin in dieses Loblied ein, nur ihre langjährige Klasse bedauerte die Beförderung, denn sie muss nun in ihrem letzten Jahr ohne die von ihnen so geschätzte Lehrerin auskommen. Ob sie das Lied kenne, sei sie einmal von einer Schülerin gefragt worden, verriet Hammer in ihren Dankesworten. „Natürlich“, habe sie ihr gesagt. „Das ist sogar für mich geschrieben worden.“

Szenen wie diese zeigen, wie sehr Judith Hammer geschätzt, um nicht

zu sagen geliebt wird. Dort, wo sie in ihrem Traumberuf Lehrerin startete, ist sie jetzt selbst Chefin. Das erste Ständchen der Feier kam von der neuen Schulband der fünften und sechsten Klasse unter der Leitung von Olaf Schönborn, die mit Last Christmas ihr Debüt feierte. „Das ist kein Weihnachtslied, das ist ein Liebeslied“, rechtfertigte Konrektor Robert Rodenberg die Auswahl.

Große Anerkennung für Konrektor Rodenberg

An Rodenberg gingen gleich mehrfach Worte des Dankes und der Anerkennung. „Ohne ihn wäre der geschmeidige Übergang nicht möglich gewesen“, sagte etwa die Schulamtsdirektorin Florence Brokowski-Shekete. Ihr kam auch die Aufgabe zu, die neue Rektorin offiziell in ihr Amt einzuführen, obwohl die Urkunde bereits im vergangenen Jahr übergeben worden war. Nun warte auf Hammer ein neues Kapitel voller neuer Chancen und Herausforderungen. Ihr Ziel sei es, dass die Schule für Kinder eine Heimat sei, stellte

die Direktorin fest und attestierte ihr Herzblut und Innovationsgeist.

Mit einem Quiz gab die Schülermitverantwortung Einblicke ins Privatleben der neuen Rektorin. „Sie hat eine Maus als Haustier“, lautete eine der Behauptungen, die die Gäste mit roten und grünen Karten als falsch oder richtig bewerten mussten. In diesem Fall war es falsch, denn sie hat einen Hund.

Das Bühnenbild zeigte eine ganze Reihe von Berggipfeln und Wegweiser zur Hammer-Alm und zur Hammerhütte, eine Anspielung auf die Naturverbundenheit der neuen Schulleiterin. Die Buchstaben ihres Vor- und Nachnamens wurde mit einer Reihe von Attributen verknüpft, von j wie jung bis h wie herzlich. Dazu hatten alle zwölf Lerngruppen die passenden Proviantpäckchen gefüllt.

Bürgermeister Achim Weitz überreichte zusammen mit den guten Wünschen zum Start einen Blumenstrauß und die Zusage, dass die Gemeinde in diesem Jahr endlich die lange ersehnte Beleuchtung der Bühne austauschen und Akustik-elemente im Foyer für die Schall-dämmung einbauen werde.

Schuldekanin Sabine Bayreuther verband die Segenswünsche der christlichen Kirchen an die Rektorin mit der Jahreslosung des Apostels Paulus: „Prüfet alles und behaltet das Gute.“ Als Vertreterin der Eltern und des Fördervereins sicherte Kathrin Zimmermann volle Unterstützung zu und kündigte an: „Wir haben viel vor.“ Dazu passte das abschließende Lied des versammelten Kollegiums auf der Bühne, das „Ein Hoch auf uns“ erklingen ließ.



Schüler der Karl-Drais-Gemeinschaftsschule in Heddeshheim buchstabieren liebevoll den Namen der neuen Schulleiterin Judith Hammer. BILDER: HANS-JÜRGEN EMMERICH

Weitere Fotos: mannheimer-morgen.de/heddeshheim

ANZEIGE

MM Wahlforum

Wer macht das Rennen in Ladenburg?

Podiumsdiskussion zur
Bürgermeisterwahl 2025

**Freitag,
24. Januar,
um 18 Uhr**
Lobdengauhalle
Ladenburg

Mit den Kandidaten:

Stefan Schmutz

Sophian Habel

MM mannheimer-morgen.de/ladenburg

MANNHEIMER MORGEN